

Evangelischer Jugenddienst im Kirchenkreis Nienburg

Diakonin Julia Grasmück



Evangelischer Jugenddienst, Wilhelmstraße 14, 31582 Nienburg / W.

Nienburg, den 26.06.2020

Simson – ein starker Held

Ich bin Simson, der stärkste Mann auf Erden. Niemand konnte mich bis jetzt besiegen.

Einmal habe ich einen jungen Löwen mit bloßen Händen in Stücke zerrissen. Da begriff ich erst, welche ungeheuerliche Kraft in meinen Gliedern steckt. Da war ich selbst noch ein junger Bursche.

Als ich noch ein Kind war, hat mir meine Mutter erzählt, dass ein Engel ihr erschienen wäre, als ich noch nicht auf der Welt war.

Der Engel habe ihr gesagt, dass sie einen Sohn gebären würde, dessen Kraft in seinen Haaren stecke. Deswegen solle sie mir, ihrem Sohn, niemals die Haare abschneiden. Und das tat sie auch nicht. Von Geburt an hat sie mein Haar lang wachsen lassen. Dicke lange Zöpfe muss ich flechten, um mein Haar zu bändigen.

Ein paar Wochen, nachdem ich den Löwen mit bloßen Händen besiegt habe, ging ich denselben Weg. Ich wollte unbedingt noch mal nachschauen, ob der Kadaver des Löwen immer noch da liegt, wo ich ihn zurückgelassen habe.

Und tatsächlich, er lag noch da – nur noch Haut und Knochen, das Fleisch wurde längst von den wilden Tieren weggefressen. Aber wilde Bienen haben sich dort ein Nest gebaut. Und ich klaute ihnen ein großes Wabenstück weg. Die Bienenstiche? Hm. Die machten mir nichts aus. Ich schleckte den Honig genüsslich heraus während ich nach Hause ging. Es war so viel, dass ich es auch noch meiner Mutter geben konnte.

Eigentlich wollte ich meine Mutter mit dem Honig ein wenig ablenken. Denn glücklich war sie nicht gerade.

Na ja, das lag wohl an mir. Neulich, als ich ihr sagte, ich wolle eine Philisterin heiraten, brach sie in Tränen aus und hörte eine ganze Woche lang nicht mehr auf zu weinen.

Mein Vater versuchte es mir auszureden:

„Muss es denn unbedingt eine Philisterin sein? Es reicht doch schon, dass dieses Volk der nicht Gläubigen über unser Volk der Israeliten herrscht. Unser Volk hat genug gute Töchter zu bieten. Suche dir doch eine Israelitin aus, mir und deiner Mutter zu Liebe.“

Aber ich wollte nicht. Es war dieses eine Mädchen, in das ich mich verliebt habe.

Schließlich heiratete ich dieses philistische Mädchen und wir feierten die Hochzeit sieben Tage lang.

Evangelischer Jugenddienst im Kirchenkreis Nienburg

Diakonin Julia Grasmück



Dreißig Philister waren auf dieser Hochzeit – ihre Verwandtschaft - und ich wollte sie unbedingt herausfordern. Also gab ich ihnen ein Rätsel auf.

Man war das Rätsel gut. Ich bin nicht nur stark. Ich bin auch noch clever. Niemand konnte es lösen.

Da fing meine frisch angetraute Ehefrau zu jammern an:

„Wie kannst du nur sagen, du liebst mich, verrätst mir aber dein Rätsel nicht! Sollte es denn zwischen den Eheleuten Geheimnisse geben?“

Das jammerte sie mir jeden Morgen und jeden Abend. Also gab ich nach und verriet ihr die Lösung des Rätsels.

Am siebten Feiertag der Hochzeit stand plötzlich ein Gast auf – ein Philister – und sagte mir die Lösung des Rätsels.

Da verstand ich, dass meine frisch Vermählte mich ausgetrickst hat. Sie hat mir die Lösung aus der Nase gezogen und es ihren Brüdern verraten. Diesen Verrat konnte ich nicht ertragen. Also verließ ich die Hochzeit und ging zurück in mein Elternhaus.

Tagelang war ich stock sauer. Aber dann beruhigte sich mein Herz und ich wollte meine Frau zurück. Als ich aber in das Elternhaus meiner Frau kam, um sie zurückzuholen, war sie schon einem anderen Mann versprochen.

Das können die Philister mit mir nicht machen! Meine Wut entbrannte und so verbrannte ich die ganze Ernte der Philister.

Das ließen die Philister auf sich nicht sitzen. Sie rächten sich und bestrafte dafür meine Ehefrau und deren Familie. Das konnte ich nicht zulassen. Ein Kampf entbrannte sich zwischen uns. Aber ich bin stark. Ich konnte sie alle - über tausend Mann - allein besiegen.

Als der Kampf vorüber war, wurde ich sehr durstig. Aber weit und breit gab es keine Quelle.

Ich betete verzweifelt zu Gott: Mein Gott, du hast solch großen Sieg gegeben durch die Hand deines Knechts Simson; Nun aber muss ich vor Durst sterben und in die Hände der Philister fallen.?

Da passierte ein Wunder vor meinen Augen. Gott spaltete einen Schädelknochen vor meinen Augen und Wasser quoll hervor.

Ich trank mich satt und ich erkannte: „Meine Kraft ist nicht bloß ein Wunder, dass in meinen Haaren steckt, sondern meine Kraft kommt von Gott und ich bin sein Werkzeug.“

Eine Erzählung zu dem Buch der Bibel „Richter“, Kapitel 13 – 15